



©GIZ/2022 Ali Saltan

STÄRKUNG von RESILIENZ

Stärkung von Resilienz innerhalb des Community-Based Local Initiatives Project (CLIP 2)

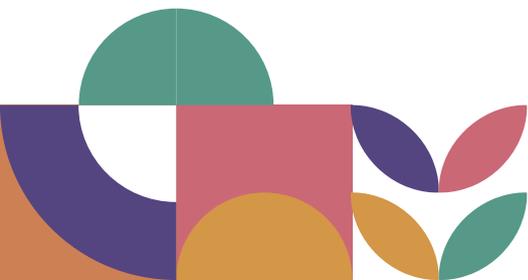
Kontext

Resilienz, ursprünglich vor allem auf die Widerstandsfähigkeit gegen Naturkatastrophen bezogen, ist mittlerweile zu einem Schlagwort im Kontext von Flucht und Migration geworden. Sowohl die Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen als auch der Globale Pakt für Flüchtlinge betonen, dass die Entwicklung von Resilienz nicht nur in der Verantwortung des Einzelnen liegt, sondern auch in der Verantwortung der Gesellschaft (Gemeinschaft, Staat) und der internationalen Gemeinschaft als Ganzes. Die Stärkung von Resilienz soll sicherzustellen, dass 1) Menschenrechte gewährleistet und vulnerable Menschen vor den negativen Auswirkungen von Krisen geschützt werden bzw. sich besser schützen können und 2) funktionsfähige Unterstützungsmechanismen während und nach Krisen vorhanden sind, damit Individuen und Gemeinschaften ihre Fähigkeiten zur Bewältigung und Prävention von Krisen und Schocks verbessern können. Der Fokus des Resilienz-Ansatzes liegt auf den Stärken, Potenzialen und Fähigkeiten von Einzelpersonen, Institutionen/Organisationen und Gesellschaften.

Projektziel	Verbesserung von gemeindebasierten sozialen Angeboten für Flüchtlinge und vulnerable Bewohner/innen aufnehmender Gemeinden in der Türkei
Durchführungsorganisation	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)
Auftraggeber	Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Generaldirektion Europäischer Katastrophenschutz und humanitäre Hilfe der Europäischen Kommission (ECHO)
Projektgebiet	Türkeiweit In Regionen, in denen nicht ausreichend soziale Dienstleistungen zur Verfügung stehen
Politische Partner	Amt des Vizepräsidenten der Republik Türkei (Politischer Träger), Ministerium für Familie und Soziale Dienste, Präsidialamt für Migrationsmanagement, NGOs, lokale Behörden, Gemeinden
Zielgruppe	Flüchtlinge und vulnerable Bewohner/innen aufnehmender Gemeinden
Gesamtdauer	Januar 2021 bis August 2023
Gesamtbudget	BMZ: 6.500.000 Euro und ECHO: 4.000.000 Euro



©GIZ/2022 Ali Saltan





© Genç Hayat/2021

Resilienz kann über die folgenden drei Fähigkeiten definiert werden:

- **Absorptions-/Stabilisierungsfähigkeit:** die Fähigkeit, sich auf die negativen Folgen einer Krise vorzubereiten, sie abzumildern oder zu verhindern. Absorptionskapazitäten ermöglichen es Einzelpersonen, Gruppen, Gemeinschaften und Staaten, Bewältigungsstrategien zu entwickeln und umzusetzen, um in Krisenzeiten grundlegende Bedürfnisse der Menschen zu befriedigen und deren Überleben zu sichern (z.B. die Aufrechterhaltung von Basisdienstleistungen).
- **Anpassungsfähigkeit:** die Fähigkeit von Individuen, Gruppen, Gemeinschaften oder Staaten, Strukturen oder Prozesse anzupassen bzw. zu modifizieren, um zukünftige Schäden durch eine Krise zu begrenzen (z.B. eine verlorene Generation junger Menschen) und Chancen zu ergreifen (z. B. durch die Verbesserung des Zugangs aller zu Bildung, die Schaffung alternativer Einkommensmöglichkeiten).
- **Transformationsfähigkeit (“building back better”):** Förderung eines Strukturwandels, der die Hauptursachen der Anfälligkeit für Krisen in den Blick nimmt. Dies beinhaltet die Fähigkeit, Systeme oder Strukturen so zu gestalten, dass sich Krisen/Schocks nicht (in gleicher Weise) wiederholen (z.B. durch Stärkung der wirtschaftlichen und sozialen Rolle benachteiligter Gruppen, Förderung inklusiver sozialer Strukturen).

Der Resilienz-Ansatz von CLIP 2

Das übergeordnete Ziel von CLIP 2 lautet:

“Die persönliche und sozioökonomische Resilienz von Flüchtlingen und vulnerablen Bewohner/innen der Aufnahmegemeinden sind gestärkt.” Resilienz wird als die Fähigkeit von vulnerablen Personen und Gruppen sowie von Gemeinschaften verstanden (a) emotionale Stärke zu entwickeln/nutzen, um die Schocks und Belastungen durch Flucht und Vertreibung (z. B. Trauma, Orientierungslosigkeit) sowie aktuelle Herausforderungen in der Türkei (z. B. soziale und wirtschaftliche Schwierigkeiten) zu bewältigen; b) konstruktiv mit den neuen Anforderungen (z. B. unterschiedliche politische, soziale und kulturelle Regeln/Normen) umzugehen und c) das lokale Umfeld in einer Weise zu verändern, dass Integration und sozialer Zusammenhalt befördert werden, z. B. durch die Stärkung von Selbsthilfekapazitäten und die Partizipation aller Gruppen an Entscheidungsprozessen. Dies kann längerfristig eine bessere Bewältigung von Stress, Veränderung und Unsicherheit ermöglichen.

Die Entwicklung der oben genannten Fähigkeiten erfordert ein „unterstützendes/resilientes Umfeld“ in Form von inklusiven und wirksamen Unterstützungsstrukturen und Institutionen.

Der Ansatz von CLIP 2 fördert die Entwicklung von Resilienz auf den drei Ebenen der Absorption, Adaption und Transformation und trägt damit zur Operationalisierung des **Humanitarian-Development-Peace Nexus** bei.

- **Absorption:** Schutzmaßnahmen, Zugang zu sozialer Unterstützung, Empowerment (eher humanitär orientiert)
- **Adaption:** non-formale Bildung, Aktivitäten zum sozialen Zusammenhalt (entwicklungsorientiert auf individueller Ebene)
- **Transformation:** Stärkung der Partizipation vulnerabler Gruppen, Kapazitätsentwicklung von Institutionen und Organisationen, Verbesserung von Kooperations- und Netzwerkstrukturen, Förderung integrierter sozialer Dienstleistungsstrukturen (entwicklungsorientiert auf institutioneller und gesellschaftlicher Ebene)



©GIZ/2022 Ali Saltan



Sozialer Zusammenhalt und ein resilientes Umfeld

Sicheres und unterstützendes Umfeld, in dem die Rechte und die Würde von Individuen und Gruppen respektiert werden, das Partizipation sowie positive Interaktionen mit anderen ermöglicht und die Selbsthilfefähigkeiten und das Selbstwertgefühl der Zielgruppen, ihr Gefühl der Verbundenheit mit ihrem Lebensumfeld sowie den Zugang zu bedarfsgerechten sozialen Dienstleistungen verbessert.

Resilience and Well-being

Supporting Personal Resilience
(Physical and Psychological Well-being)

Supporting Socioeconomic Resilience
(Social and Economic Well-being)

Empowering activities

Schutzmaßnahmen - tragen zur Stärkung persönlicher Kapazitäten und einem verbesserten Zugang zu Dienstleistungen bei.

Non-formale Bildungsmaßnahmen - fördern die Entwicklung von lebensrelevanten Kompetenzen, Sprachfähigkeiten, Beschäftigungsfähigkeit und verbessern den Zugang zu beruflicher Bildung und Beschäftigung.

Maßnahmen zum interkulturellen Austausch und Lernen - tragen zur Verbesserung des sozialen Zusammenhaltes bei.

Wie Resilienz gefördert wird

CLIP 2 unterstützt zivilgesellschaftliche Organisationen in unterversorgten Regionen der Türkei, die sich an Flüchtlinge und besonders benachteiligte Gruppen wenden (z. B. Alleinerziehende, Menschen mit Behinderungen oder besonderen psychosozialen Bedürfnissen, unbegleitete Minderjährige), um deren persönliche und sozioökonomische Widerstandsfähigkeit zu steigern. Das Projekt trägt zudem zur Schaffung eines resilienten bzw. unterstützenden Umfelds bei, indem es die Kapazitäten von zivilgesellschaftlichen Organisationen sowie relevanten staatlichen Behörden erweitert und die Vernetzung und Koordination zwischen verschiedenen Akteuren stärkt.

- **Persönliche Resilienz:** Physisches und psychologisches Wohlbefinden von Individuen und Gruppen, einschließlich der Fähigkeiten, Stress und Traumata zu bewältigen und sich davon zu erholen, den Alltag zu meistern, mit den Anforderungen einer neuen Umgebung konstruktiv umzugehen, positive Beziehungen zum sozialen Umfeld aufzubauen, benötigte soziale Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen und sich in die Gestaltung eines förderlichen Lebensumfeldes einzubringen.



©Hayata Gülümse/2022

-Aktivitäten: Informations- und Sensibilisierungsmaßnahmen, psychosozialer Unterstützung, Stärkung des Selbstvertrauens und der Selbsthilfefähigkeiten von Einzelpersonen und Gruppen (Empowerment), Unterstützung partizipativer Strukturen.

- **Sozioökonomische Resilienz:** Die Fähigkeit, soziale und wirtschaftliche Notlagen zu bewältigen und sich davon zu erholen, lebens- und beschäftigungsrelevante Kompetenzen zu entwickeln, nach geeigneten Beschäftigungsmöglichkeiten zu suchen und diese zu finden, sich sozialen und wirtschaftlichen Herausforderungen zu stellen und Lösungen zu finden.

-Aktivitäten: Sprachkurse, Kurse zur Verbesserung lebens- und beschäftigungsrelevanter Kompetenzen (z.B. Handwerks- oder Computerkurse, Kommunikationstrainings).

- **Resilientes Umfeld:** Aufbau nachhaltiger Unterstützungsstrukturen und Netzwerke, um die Entwicklung der persönlichen und sozioökonomischen Widerstandsfähigkeit gefährdeter Gruppen und Personen sowie von Gemeinschaften zu fördern.

-Im Fall von CLIP 2 beinhaltet dies: den Aufbau eines „Peer-Support“-Netzwerks zwischen zivilgesellschaftlichen Organisationen, die Stärkung von Kooperations- und Koordinationsstrukturen zwischen NRO/CSO und staatlichen Stellen, die Verbesserung des Zugangs zu ganzheitlichen und qualifizierten Sozialdienstleistungen durch Nutzung von Synergien und Kapazitätsentwicklung, einschließlich eines Peer-Learning-Ansatzes.



Ich appelliere an alle Frauen: Gebt nicht auf!

Rasha und ihre Familie zogen 2014 von Aleppo nach Kahramanmaraş. Rasha (32) ist verheiratet und Mutter von vier Kindern. Trotz ihrer schmerzhaften Kriegs- und Fluchterfahrung hat Rasha einen Glauben und eine Entschlossenheit gezeigt, die viele Frauen inspirieren.

Nach fast einem Jahr mit ihrer Familie in Kahramanmaraş zog Rasha wegen der Arbeit ihres Mannes nach Ankara. Indem sie arbeitete, sich um Ihre Familie kümmerte und sich selbst entwickelte wurde sie im Laufe der Jahre zu einem Vorbild für viele ihrer Freundinnen.

“Wir sind im Winter in die Türkei gekommen und es war eine schwierige Reise, vor allem für unsere Kinder. Aber die Mühe hat sich gelohnt, denn heute leben wir in Frieden und Wärme“, sagt Rasha.

In Syrien hatte Rasha die Schule bis zur 7. Klasse besucht und keine Berufserfahrung gesammelt. Als sie erkannte, wie wichtig es war, die Sprachbarriere zu überwinden, begann sie Türkisch zu lernen. Derzeit engagiert sie sich im SGDD-ASAM Ankara Gemeinschaftszentrum für die Förderung des sozialen Zusammenhalts und die Kapazitätsentwicklung von Frauen.

“SGDD-ASAM steht Frauen zur Seite und stärkt sie, egal wie machtlos sie sich fühlen“, stellt Rasha fest.

Trotz der Schwierigkeiten durch die Covid-19-Pandemie hat Rasha nach eigenen Angaben viel Unterstützung durch die Mitarbeiter/innen des Ankara Gemeinschaftszentrums

erhalten (z. B. im beim Zugang zu Bildung für ihre Kinder), wodurch die Selbsthilfekapazitäten ihrer Familie gestärkt wurden.

Rasha engagiert sich seit drei Jahren als eine der aktivsten Mitgliederinnen in der BERI Frauengemeinschaft. Diese bietet Aktivitäten zur Stärkung von Frauen und unterstützt sie mit einkommensschaffenden Maßnahmen.

Rasha erzählt, dass ihre Freundinnen in der Kooperative ihr vertrauen, wenn es darum geht, ihnen bei der Verbesserung ihrer beruflichen Fähigkeiten zu helfen; deshalb haben sie auch ihre Geschäftsideen aufgegriffen.

“Ich hoffe, dass unser Projekt unsere Stärke, unser Traum und unser Triumph sein wird“, sagt Rasha. *“Egal, wie viel ich erkläre, Worte reichen nicht aus. Wir existieren nicht als Türkinnen oder Syrerinnen, sondern als BERI.“*

Rasha möchte ihren Weg fortsetzen. *“Ich muss meinen Kindern beistehen, um eine starke Mutter zu sein und eine sichere Zukunft zu schaffen“,* fügt sie hinzu.

“Ich appelliere an alle Frauen: Lasst uns unsere Träume verwirklichen. Lasst uns unseren Träumen folgen und sie in die Realität umsetzen. Erlaubt euch, das zu tun, was ihr wollt. Lasst eure Liebe und Kraft in alles einfließen. Auf diese Weise werdet ihr in allen Bereichen sehr erfolgreich sein.“



Herausgeber:

Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft:

Bonn und Eschborn

GIZ Büro Ankara

Aziziye Mah., Pak Sk. No. 1/101, 06680
Çankaya/Ankara, Turkey
T +90 312 466 70 80
F + 90 312 467 7275

E clip.info@giz.de

I <https://www.giz.de/en/worldwide/98826.html>

Bezeichnung Projekt:

Verbesserung von gemeindebasierten sozialen Angeboten für Flüchtlinge und vulnerable Bewohner/innen aufnehmender Gemeinden in der Türkei (CLIP 2)

Verantwortlich:

Dr. Wolfgang Jessen, Projektleiter

Redaktion:

Dr. Fahri Öz

Design:

Cansu Kurnaz, Golgi Productions

Im Auftrag des

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und
Generaldirektion Europäischer Katastrophenschutz und humanitäre Hilfe (ECHO) der
Europäischen Union ECHO)

Anschriften der BMZ Büro
poststelle@bzmz.bund.de
www.bmz.de

Ankara, 2022

Dieses Dokument wurde im Rahmen des Vorhabens „Verbesserung von gemeindebasierten sozialen Angeboten für Flüchtlinge und vulnerable Bewohner/innen der aufnehmenden Gemeinden“ erstellt, das vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und der Europäischen Union über ihre Generaldirektion Europäischer Katastrophenschutz und humanitäre Hilfe (ECHO) kofinanziert wird. Der Inhalt bezieht sich auf Maßnahmen der humanitären Hilfe, die mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Union durchgeführt werden, und ist in keiner Weise als offizielle Stellungnahme der Auftraggeber zu verstehen.